

Engagement: **Medizinerin berichtet von ihrem Einsatz in Afrika**

Ravensburg / Lesedauer: 4 min



Die in Ravensburg lebende Zahnärztin Steffi Schmitt-Langer war im Frühjahr für die Organisation „Dentists for Africa“ in Kenia im Einsatz und hat jede Menge Fotos und Erinnerungen mitgebracht. (Foto: Barbara Müller)

Die Ravensburger Zahnärztin im Ruhestand Steffi Schmitt-Langer war zum siebten Mal für „Dentists for Africa“ in Kenia. Diesmal war es für sie ein besonderer Einsatz.

„Die Einsätze in Kenia sind für mich eine große Bereicherung“, sagt Steffi Schmitt-Langer. Die Zahnärztin im Ruhestand aus Ravensburg hatte im Frühjahr ihren siebten Einsatz für die Organisation „Dentists for Africa“ (deutsch: „Zahnärzte für Afrika“). Zusammen mit der zahnmedizinischen Fachangestellten Carmen Luzens und Katharina Bingold, Zahnmedizinstudentin im vierten Studienjahr, hatte sie sich für die Zahnstation in Kapnyeberai in Kenia entschieden.

„Carmen und ich sind bereits zum fünften Mal dorthin gereist und haben schon mehrmals mit Studierenden aus Deutschland und kenianischen Zahnärzten gearbeitet“, berichtet die Zahnärztin. Die Organisation „Dentists for Africa“ hat seit ihrer Gründung vor mehr als 20 Jahren 14 Zahnstationen in sehr armen Gebieten von Kenia errichtet.

Mit zweimal 23 Kilogramm plus Handgepäck unterwegs

Inzwischen sind die Reisevorbereitungen für Steffi Schmitt-Langer schon Routine. „Wir haben uns dieses Mal gezielt für eine Airline entschieden, bei der wir die maximale Gepäckmenge von zweimal 23 Kilogramm plus Handgepäck mitnehmen durften“, erzählt sie. Die Koffer wurden mit den nötigen Dentalmaterialien, Zahnbürsten, Zahnpasta-Proben, kleinen Geschenken, Kosmetika und Kleidung gefüllt. Vieles davon stammte aus Spenden von Dentalfirmen, Patienten und Freunden.

Alle Stationen von „Dentists for Africa“ liegen in katholischen Konventen von Franziskanerinnen. In Kapnyeberai war das Team von Steffi Schmitt-Langer im dortigen

Gästehaus untergebracht. Der Kontakt zu den Schwestern, vor allem zu Sister Magdalena, die den medizinischen Bereich betreute, sei sehr nett und kooperativ gewesen.

Viele bleibende Zähne erhalten

Unsere Arbeit in Kenia umfasst Untersuchungen und Prophylaxe-Schulungen von Schulklassen sowie die Behandlung der bedürftigen Kinder und der Dorfbevölkerung. So können wir viele bleibende Zähne erhalten, die ansonsten in wenigen Jahren extrahiert werden müssten, -so die Zahnärztin.

Nur etwa 20 Prozent der Kinder besitzen eine Zahnbürste. Bei der Behandlung seien sie sehr interessiert und kooperativ. „Einige Worte in der Landessprache helfen bei der Verständigung.“

Ihr jüngster Einsatz sei für sie ein besonderer gewesen, weil sie mit ihrem Patenkind Prisca arbeiten durfte, berichtet Steffi Schmitt-Langer. Seit 2010 unterstützt sie über Patenschaften zwei Waisenmädchen, die sie bei ihren Kenia-Besuchen immer wieder getroffen hat. Lilian, die jüngere der beiden Cousinen, wird in zwei Jahren ihr Abitur machen. Prisca studiert im zweiten Jahr Zahnmedizin.

Waisenkind Prisca studiert Zahnmedizin

Das Studium in Kenia sei vorwiegend theoretisch aufgebaut. „In unserem Team konnte Prisca ihre ersten praktischen Erfahrungen sammeln.“ Sie wird nach Abschluss ihres Studiums in Kenia als Zahnärztin arbeiten. Prisca wird dort dringend gebraucht. Vor allem die Bevölkerung entlegener ländlicher Gebiete hat kaum oder gar keinen Zugang zu zahnmedizinischer Versorgung. So werde das Ziel von „Dentists for Africa“ - Hilfe zur Selbsthilfe - immer besser umgesetzt, so Schmitt-Langer.

Neben dem zahnmedizinischen Projekt unterhält die Hilfsorganisation auch ein Patenschaftsprojekt und eine Witwenkooperative. Über das Patenschaftsprojekt werden derzeit für fast 470 Waisenkinder die Schule und danach die Berufsausbildung finanziert. Mehr als 430 Patenkinder haben bereits eine Berufsausbildung abgeschlossen. Aktuell sucht die Organisation dringend neue Pateneltern für 56 Kinder, die in die Schule gehen wollen (Informationen: dentists-for-africa.org/patenschaften-2).

Hilfsbereitschaft in Oberschwaben sehr groß

Die Hilfsbereitschaft in Oberschwaben sei sehr groß. „Dafür bin ich immer wieder dankbar“, sagt die Zahnärztin erfreut. Ihre Patienten kennen seit Jahren die Gutscheinaktion von „Dentists for Africa“ für die Weihnachtstombola in der Witwenkooperative. „Sie kommen in die Praxis, um Gutscheine für Lebensmittel, Hühner, Ziegen und mehr zu kaufen, die die Witwen dann beim Losen gewinnen.“

Für Steffi Schmitt-Langer war ihr jüngster Einsatz sicher nicht der letzte. „Wenn wir gesund und fit bleiben, werden meine Helferin und ich im nächsten Frühjahr wieder nach Kenia reisen“, sagt sie.

Veröffentlicht: 07.11.2023, 15:00

Von: Babara Müller, Bastian Bönisch

www.schwaebische.de/regional/oberschwaben/ravensburg/nur-etwa-20-prozent-der-kinder-besitzen-eine-zahnbuerste-2033143, abgerufen am 09.11.2023